herpy

GECKOS

Mniarogekko chahoua

Ein großer, moosgefleckter und nachtaktiver Kletterer aus den feuchten Tieflandwäldern Neukaledoniens, mit kurzer, breiter Schnauze und kräftigem Greifschwanz. Er ist einer der schönsten unter den großen neukaledonischen Geckos, verlangt aber mehr Platz und mehr Geduld als sein berühmter Verwandter *Correlophus ciliatus*.

Familie: Diplodactylidae Englisch: Mossy New Caledonian gecko Früherer Name: *Rhacodactylus chahoua; Platydactylus chahoua* Veröffentlicht am 14. November 2026

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**25-31 cm** Gesamtlänge inkl. Schwanz
Gewicht	**50-60 g**
Lebenserwartung	**15-20 Jahre**
Aktiv	**Nachts**
Lebensweise	**Baumbewohnend**
Lebensraum	**Regenwald**
Schwierigkeitsgrad	**Fortgeschritten**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**60 × 60 × 90 cm** L × B × H für 1 erwachsenes Tier
Temperatur, Tag	**22-26 °C**
Sonnenplatz	**27-29 °C**
Temperatur, Nacht	**18-22 °C**
Luftfeuchtigkeit	**60-80 %**
UVB	**Empfohlen** Ferguson-Zone 1
Ernährung	**Insekten, Obst und Fertigfutter**
Haltung	**Einzeln oder ein Männchen mit mehreren Weibchen**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Geschlechtsreif	**15-24 Monate**
Gelegegröße	**2 Eier**
Gelege pro Jahr	**3-5**
Inkubation	**60-120 Tage** bei 22-26 °C

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Nicht gelistet**
EU-Anhang	**Nicht gelistet**
IUCN	**Gefährdet (VU)**

Über die Art

Der Gattungsname *Mniarogekko* bedeutet Moosgecko, und das trifft zu. Die Zeichnung bei *Mniarogekko chahoua* ist eine Marmorierung aus grauen, grünen, rostroten und braunen Flecken, die das Tier wie einen mit Moos und Flechten bedeckten Ast aussehen lässt. Der Kopf ist groß und dreieckig mit kurzer, abgerundeter Schnauze, und die großen Augen haben eine senkrechte Pupille und keine Lider. Die Zehen sind breit mit Haut dazwischen und haben Lamellen, die auf glatten Flächen haften, und der Schwanz ist kräftig und greifend. Tiere von den Inseln sind oft heller und grauer gefleckt als die von der Hauptinsel.

Die Art wurde 1869 vom französischen Apotheker und Naturforscher Arthur Bavay als *Platydactylus chahoua* beschrieben. Viele Jahre hieß sie *Rhacodactylus chahoua* und gehörte zur selben Gattung wie die anderen großen neukaledonischen Geckos. Bei einer Revision 2012 bekam sie ihre eigene Gattung, *Mniarogekko*, zusammen mit der nah verwandten *Mniarogekko jalu*, die gleichzeitig beschrieben wurde.

Adulte Tiere messen 25-31 cm einschließlich Schwanz, wovon der Körper bis zu knapp 15 cm ausmacht. Das Gewicht liegt typischerweise bei etwa 50-60 g, aber es gibt nur wenige verlässliche Gewichtsangaben. *M. chahoua* wirft den Schwanz selten ab, doch wenn sie es tut, wächst er nicht nach.

Als Jungtier ist der Gecko scheu und springfreudig, und mit dem Alter wird sie oft ruhiger. Sie hat jedoch einen kräftigen Biss und ist eher ein Tier zum Ansehen als für die Hand. Sie liegt eine Stufe über den ganz einfachen Geckos, weil sie ein großes, hohes Terrarium, eine stabile hohe Luftfeuchtigkeit und bei der Zucht besondere Sorgfalt mit Kalk verlangt.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

Verbreitung und Lebensraum

Die Art lebt nur in Neukaledonien im südwestlichen Pazifik. Auf der Hauptinsel Grande Terre kommt sie in verstreuten Beständen vom Mont Koghis im Süden bis zum Amoa-Tal nördlich von Poindimié im Norden vor. In der Südprovinz ist sie u. a. vom Mont Mou und von Sarraméa am Fuß des Dogny-Plateaus bekannt, und sie wurde im Naturpark Rivière Bleue gesehen. In der Nordprovinz wurde sie an mehreren Stellen im Amoa-Tal gefunden. Außerdem ist sie von der Île des Pins südlich der Hauptinsel und von den Belep-Inseln im Norden bekannt.

Die Verbreitung ist klein und zersplittert. Das gesamte Gebiet, in dem die Art vorkommt, wird auf etwa 4.000 km² geschätzt, aber sie bewohnt davon nur etwa 32 km². Funde außerhalb Neukaledoniens stammen von Tieren in Menschenobhut.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Neukaledonien.

LEBENSRAUM

Der Gecko lebt in dichtem, geschlossenem Wald und im Galeriewald entlang von Wasserläufen, vom Tiefland bis in etwa 500 Metern Höhe. Er ist ganz baumbewohnend und nachtaktiv. Tagsüber schläft er in Spalten und Löchern in Stämmen und dicken Ästen, und nachts sucht er in den Baumkronen nach Nahrung. Er hält sich jedoch mehr in der schattigen Unteretage des Waldes auf als ganz oben in den Baumwipfeln.

Das Klima ist subtropisch, und die Wälder sind das ganze Jahr über feucht. Es gibt keine Messungen der Temperaturen und der Feuchtigkeit, die der Gecko selbst erlebt, aber die Beschreibungen aus der Natur und die Erfahrungen aus der Menschenobhut weisen auf milde Temperaturen von etwa 20-28 °C und hohe Luftfeuchtigkeit hin, besonders nachts. Die Nahrung besteht aus Insekten und kleinen Wirbeltieren, aber auch aus Nektar und Früchten, wenn die Bäume blühen und Früchte tragen.

Die Art ist gefährdet. Die größte Bedrohung sind Ratten, die im Tieflandwald zahlreich sind und bis ganz oben in den Kronen jagen können. Hinzu kommen verwilderte Katzen, die invasive Ameise *Wasmannia auropunctata*, die Rodung von Tieflandwald und illegales Sammeln an leicht zugänglichen Stellen.

Haltung

DAS TERRARIUM

Ein adultes Tier braucht ein hohes Terrarium von mindestens 60 × 60 × 90 cm (Länge × Breite × Höhe), und größer ist besser. Die Höhe ist wichtiger als die Bodenfläche. Jungtiere unter ca. 20 g kommen am besten in einer kleinen Box von ca. 30 × 30 × 30 cm zurecht, wo sie das Futter leicht finden, und werden umgesetzt, wenn sie groß genug sind. Die kleine Box soll keine Wärmelampe und kein UVB haben.

Richte mit vielen senkrechten und schrägen Ästen, Korkröhren, magnetischen Ablagen und Pflanzen in mehreren Höhen ein. Im Gegensatz zu *Correlophus ciliatus* ruht *Mniarogekko chahoua* lieber auf den Ästen selbst als im Laub, also biete ihr solide, waagerechte Sitzplätze und Korkröhren weit oben. Eine dicht bepflanzte Ecke bietet zusätzliche Verstecke.

Als Bodengrund funktioniert eine feuchte Mischung aus ungedüngter Erde und Kokoshumus, gern mit einer Schicht welker Blätter obenauf oder als bioaktiver Bodengrund mit Springschwänzen und Asseln. Der Bodengrund hält die Feuchtigkeit und federt ab, wenn das Tier herunterfällt. Für Jungtiere ist Küchenpapier am sichersten. Gute Belüftung ist wichtig, damit die Luft nicht steht.

Mehr lesen: Licht und UVB Mehr lesen: Terrarieneinrichtung und bioaktiver Bodengrund

TEMPERATUR

Tagsüber soll es im Terrarium 22-26 °C haben, und ein Liegeplatz ganz oben unter einer schwachen Wärmelampe darf 27-29 °C erreichen. Die Angaben für den Liegeplatz schwanken etwas, also halte dich gern am unteren Ende. Nachts sind 18-22 °C passend.

Wärme ist die größte Gefahr. Über 29-30 °C wird der Gecko schnell gestresst, also stelle das Terrarium fern von Südfenstern auf und lass jede Beheizung von einem Thermostat oder Dimmer steuern. In einer dänischen Stube braucht es in der Regel nur eine kleine Wärmequelle. Miss mit einem digitalen Thermometer sowohl oben als auch unten.

Mehr lesen: Wärme und Temperatur

LUFTFEUCHTIGKEIT UND WASSER

Halte eine Luftfeuchtigkeit von 60-80 %, in der Mitte des Terrariums gemessen, und lass sie nachts am höchsten sein. Sprühe jeden Abend gründlich mit lauwarmem Wasser und morgens nach Bedarf. Der Bodengrund soll feucht, aber nie nass sein, und die Luft darf nicht stehend und klamm werden. Eine Feuchtigkeit unter 55 % über längere Zeit führt zu Problemen mit der Häutung.

Mniarogekko chahoua trinkt meist Tropfen von Blättern und Scheiben, aber stelle trotzdem eine flache Schale mit frischem Wasser hinein, die täglich gewechselt wird. Ein Hygrometer zeigt, ob der Rhythmus stimmt.

LICHT UND UVB

Die Art ist nachtaktiv und kann ohne UVB überleben, wenn sie Vitamin D3 über das Futter bekommt, aber sie gedeiht am besten mit schwachem UVB-Licht. Verwende eine Röhre für Schattentiere (Ferguson-Zone 1), z. B. eine T8-Röhre mit 5 % oder eine schwache T5-Röhre, sodass der UV-Index auf den obersten Ästen bei 1-2 liegt, und sorge im Rest des Terrariums für Schatten. Zwischen Lampe und den höchsten Ästen sollen mindestens 15 cm Abstand sein, und die Lampe sollte möglichst über einem groben Gitter sitzen, da ein feines Gitter das UV-Licht stark dämpft.

Lass das Licht im Sommer 12 Stunden am Tag brennen und im Winter 10 Stunden, gern über eine Zeitschaltuhr. Die Nacht soll dunkel sein.

FÜTTERUNG

Mniarogekko chahoua ist Allesfresser. Das Grundfutter ist fertig gemischtes Pulverfutter für fruchtfressende Geckos, mit Wasser zu einem dicken Brei angerührt und auf einem Regal weit oben angeboten, ergänzt durch lebende Insekten. Jungtiere unter einem Jahr bekommen jeden Tag Brei und jeden zweiten Tag Insekten. Adulte bekommen beides jeden zweiten Tag. Nimm Reste nach einem Tag heraus.

Gute Futterinsekten sind Heimchen, Dubia-Schaben und Heuschrecken, mit Wachsmottenlarven als Leckerbissen. Die Insekten dürfen höchstens so groß sein wie der Abstand zwischen den Augen des Tieres, sollen ein paar Tage gut gefressen haben und werden leicht mit Kalk bestäubt. Verwende Kalk mit Vitamin D3 nur mit Maß, wenn das Tier auch UVB hat, weil das Fertigfutter bereits D3 enthält.

Reife Früchte wie Banane, Mango und Papaya können als Leckerbissen gegeben werden, aber nicht als Hauptfutter. Vermeide Zitrusfrüchte.

VERHALTEN UND UMGANG

Mniarogekko chahoua ist als Jungtier scheu und springfreudig und wird mit dem Alter oft ruhiger. Sie hat einen kräftigen Biss und einen festen Griff. Gib neuen Tieren zwei Wochen Ruhe, bevor du beginnst, sie in die Hand zu nehmen. Beginne mit fünf Minuten am Abend, lass das Tier frei von Hand zu Hand laufen und sitze tief für den Fall eines Sprungs. Greife nie nach dem Schwanz.

Sie wird am besten allein gehalten. Ein Männchen kann mit mehreren Weibchen gehalten werden, aber zwei Männchen dürfen nie zusammen gehalten werden, denn sie können sich schwer verletzen. Hältst du mehrere Tiere zusammen, müssen sie gleich groß sein, jeweils ein eigenes Versteck haben und beim ersten Zusammentreffen genau beobachtet werden. Zu wenige Verstecke oder zu viel Wärme machen die Tiere gestresst und aggressiver.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Männchen erkennt man an einer deutlichen Wölbung an der Schwanzwurzel, vergrößerten Sporen an der Kloake und einer Reihe von Poren vor der Kloake. Die Poren sind mit einer Lupe zu sehen, wenn das Tier etwa 8 cm von der Schnauze bis zur Kloake misst. Die Tiere sind mit 15-24 Monaten geschlechtsreif, aber Größe und Ernährungszustand zählen mehr als das Alter. Weibchen sollten mindestens 18 Monate alt und in gutem Ernährungszustand sein, bevor sie zur Zucht angesetzt werden, weil die Eier ihnen Kalk entziehen.

PAARUNG

Gib den Tieren vor der Saison eine kühlere Phase von ein paar Monaten, z. B. 20-21 °C am Tag und 18 °C in der Nacht mit kürzeren Tagen, und erhöhe dann allmählich Temperatur, Tageslänge und Feuchtigkeit. Setze das Männchen zum Weibchen und beobachte sie in den ersten Nächten. Geschlechtsreife Tiere paaren sich in der Regel schnell, und das Männchen kann danach wieder herausgenommen werden. Das Weibchen kann nach einer Paarung mehrere Gelege legen, also halte es in gutem Ernährungszustand mit reichlich Kalk.

EIABLAGE UND GELEGE

Das Weibchen legt zwei Eier auf einmal im Abstand von ca. fünf Wochen, typischerweise drei bis fünf Gelege pro Saison. Die Eier haben eine ungewöhnlich stark verkalkte Schale, und das zehrt an den Kalkreserven des Weibchens. Achte daher besonders auf sein Gewicht und die Kalksäckchen im Gaumen und beende die Zucht, wenn es abnimmt.

Stelle eine Eiablagebox mit feuchtem Sphagnum, Kokoshumus oder Vermiculit ins Terrarium, z. B. eine Plastikbox mit einem Loch im Deckel. Manche Weibchen ignorieren die Box und legen die Eier an anderer Stelle ab, und manche Weibchen wurden beim Bewachen ihrer Eier beobachtet.

INKUBATION

Nimm die Eier heraus, sobald sie gefunden werden, ohne sie zu drehen. Lege sie zu zwei Dritteln in feuchtes Vermiculit oder Perlite, ca. zwei Teile Substrat auf einen Teil Wasser nach Gewicht, in eine kleine Box mit ein paar Luftlöchern. Markiere die Oberseite mit Bleistift.

Zimmertemperatur von 22-26 °C funktioniert gut. Die Dauer schwankt stark: typischerweise 65-120 Tage, am kürzesten am oberen Ende des Bereichs. Über 28 °C ist riskant. Oft schlüpft nur etwa die Hälfte der Eier, u. a. weil die dicken Schalen es schwer machen zu sehen, wie es dem Embryo geht. Verfärbte Eier können noch lebensfähig sein, also verwirf ein Ei erst, wenn es einfällt und schimmelt. Ob die Temperatur das Geschlecht bestimmt, ist nicht bekannt.

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Nimm die Jungtiere spätestens einen Tag nach dem Schlupf aus dem Brutapparat. Setze jedes Jungtier in eine kleine Box von ca. 30 × 30 × 30 cm mit Küchenpapier als Bodengrund, ein paar Ästen, Kork und einer Pflanze. Die Luftfeuchtigkeit soll 60-80 % betragen, die Temperatur 24-26 °C am Tag und 18-22 °C in der Nacht. Sprühe täglich und stelle eine flache Wasserschale hinein.

Die Jungtiere leben in den ersten Tagen von Dotterresten und beginnen nach drei bis sieben Tagen zu fressen. Gib ihnen jeden Tag dasselbe Pulverfutter wie den adulten Tieren und jeden zweiten Tag kleine, mit Kalk bestäubte Insekten, z. B. die kleinsten Heimchen. Halte die Jungtiere einzeln, vermeide Handling in den ersten Wochen und wiege sie regelmäßig. Sie sind nach eineinhalb bis zwei Jahren ausgewachsen.

Gesundheit und typische Fehler

Mniarogekko chahoua ist robust, wenn Temperatur und Feuchtigkeit stimmen, aber Fehler in der Pflege können das Tier teuer zu stehen kommen. Typische Probleme sind:

- Zu viel Wärme, über etwa 29-30 °C, die Stress, Appetitlosigkeit und im schlimmsten Fall den Tod verursacht.
- Zu wenig Kalk und Vitamin D3, besonders bei Jungtieren und Zuchtweibchen. Das führt zu weichen Kiefern, krummen Gliedmaßen und Zittern. Verwende ein gutes Fertigfutter und bestäube die Insekten.
- Zu niedrige Luftfeuchtigkeit, die Hautreste an Zehen und Schwanzspitze verursacht. Biete ein feuchtes Versteck und löse die Reste vorsichtig mit lauwarmem Wasser.
- Zu nasses und stehendes Milieu, das Schimmel, Pilz und Hautprobleme verursacht.
- Verfettung bei Tieren, die zu viele fette Larven oder zu viel Obst bekommen.
- Legenot bei Weibchen, denen Kalk oder ein geeigneter Platz zur Eiablage fehlt. Das erfordert schnelle tierärztliche Hilfe.
- Verlorener Schwanz nach Handling oder Kämpfen. Er wächst nicht nach.

Ein gesundes Tier hat klare Augen, eine dicke Schwanzwurzel und einen guten Griff. Suche einen Tierarzt mit Erfahrung in der Reptilienmedizin auf, wenn der Gecko abnimmt, mehrere Wochen nicht frisst oder schlaff wirkt.

Mehr lesen: Typische Krankheiten und Krankheitszeichen

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.